

## „Ständig ploppten neue Themen auf“

Nach 25 Jahren als Gemeinderätin in Löffingen zieht Anette Heiler einen Schlussstrich. Sie hat auf eine weitere Kandidatur verzichtet.

■ Von Christa Maier

**LÖFFINGEN** Sechsmal hat die heute 62-jährige Kommunalpolitikerin Anette Heiler auf der SPD-Liste für den Gemeinderat kandidiert, fünfmal in Folge wurde sie gewählt. Mit Frank Schmitt, Norbert Brugger und Tobias Link erlebte sie in dieser Zeit drei Bürgermeister. Die Kandidatur etlicher junger Leute und die Tatsache, dass die beiden erfahrenen Frak-

tionskollegen Georg Mayer und Dieter Köpfler noch dabei sind, habe ihr jetzt die Entscheidung, nicht mehr zu kandidieren, erleichtert.

1994 wurde Heiler von SPD-Urgestein Norbert Brugger zur Kandidatur „überredet“. Beim ersten Anlauf klappte es nicht, doch 1999 wurde sie mit 1481 Stimmen in das Parlament gewählt. Die Ratstätigkeit habe ihr viel gegeben und sie persönlich weitergebracht, auch wenn sie als Mutter zweier Kleinkinder manchmal mit „schlechtem Gewissen“ zu den einst oft wöchentlichen Sitzungen ging. „Das war nicht immer lustig“, meint sie. Heute könne sie sagen, an wichtigen Entscheidungen beteiligt gewesen zu sein.

„Ständig ploppten neue Themen auf“, weist sie etwa auf Straßen- und Kanalsanierung, Kindergarten- und Altenpflegeplätze, auf schnelles Internet oder die Nahwärmeversorgung hin. An kontroverse Diskussionen, die teilweise sehr persönlich und emotional geführt wurden, erinnert sie sich im Zusammenhang mit der Raumsituation an der Grund- und Hauptschule, die mit dem Bau der Hauptschule und der Sanierung der Grundschule endeten.

Als wichtigste Errungenschaften in ihrer 25-jährigen kommunalpolitischen Zeit bezeichnet Heiler den Bau der Dreifeldsporthalle, der Dreischluchtenhalle und mehrerer Sportplätze, die Innenstadtsanierung mit dem Rathausumbau und die Festhallensanierung. Dass sich die von ihr mitgetragenen Entscheidungen für sie manchmal beruflich negativ

auswirkten, lässt die Installationsmeisterin heute eher schmunzeln. Unter der Rubrik „nervig“ ordnet sie unvollständige Sitzungsunterlagen und mangelnden Informationsfluss ein. Auch die überfällige Umsetzung eines Beschlusses habe ihre Geduld manchmal auf die Probe gestellt. Was wünscht sich Heiler für die Zukunft im Gemeinderat? „Mehr Zuhörer bei den Sitzungen und mehr Nutzer der Ratsinfo auf der Homepage, dann würde für manche Entscheidung mehr Verständnis aufgebracht. Und sie würde nicht mit falschen Hintergrundinfos an Stammtischen kommentiert werden.“ Keine Bedenken hat Heiler, die Lücke zu füllen, die die fehlenden Sitzungen hinterlassen. Noch sei sie berufstätig und in der Freizeit könne sie sich ebenfalls gut beschäftigen.



**Anette Heiler war 25 Jahre Gemeinderatsmitglied.** FOTO: CHRISTA MAIER